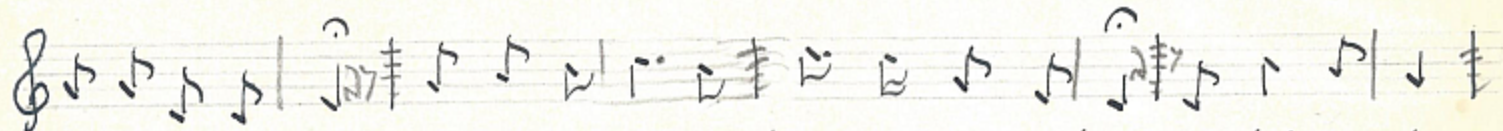


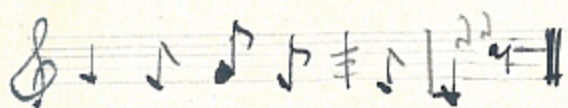
49. Es zog ein Wandersmann



Es zog ein Wandersmann so still da her, sein Herz das selig ihm



so gewaltig schwer, er sehnt sich nach sein' heimatlichen Ort, zehn Jahre war



er vom zuhause fort.

corr. Kowder 1940

Er blieb vor einem Hause stille stehen
sach Schreck was mühte er da vieles sehen,
sie lehnt am Fenster blank und abgesehrt
indem man deutlich Kinderweinen hört.

Er war so frei und ging zu ihr hinein,
ach leben kann ich nicht mein guter Freund,
ich und die Kinder leiden bitter Not,
mein Mann liegt krank und ringt schon mit dem Tod.

Mein Liebster, Liebster war so lange aus
auf dem ich oft mein ganzes Glück gebaut,
mir ich allein, allein brach ihm den Schwur,
Gott gebe es, es käme nimmer' vor.

Da nimm das Geld, dein Glück soll ewig blühen,
da nimm das Geld, dein Glück soll ewig blühen
u. ich muß wieder in die Freude ziehn,
u. ich muß wieder in die Freude ziehn.